

Suchtprävention nachhaltig in der Schule verankern -

Herausforderungen und praktische
Umsetzungsschritte an
ausgewählten Beispielen Hamburger
Schulen



Fachtagung Potsdam
Andrea Rodiek 7.11. 2019

Die nächsten 45 Minuten.....

Einstimmung

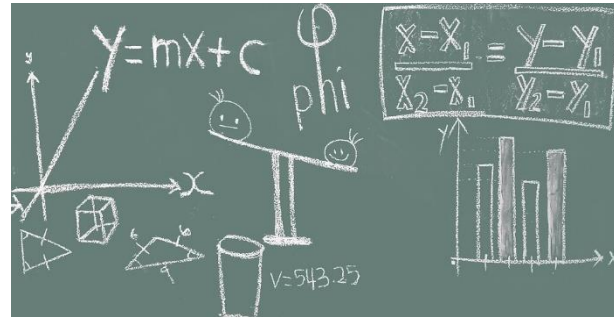
Grundlagen

Herausforderungen

Praktische Beispiele

Fazit

Einstimmung



Tauschen Sie sich bitte kurz zu folgenden Fragen mit Ihren Sitznachbarn aus:

Meine eigene Schulzeit:

- Suchtprävention ... ein Thema im Unterricht?
- Alkohol- und Drogenkonsum in meiner Klasse?
Wie haben Lehrerinnen und Lehrer darauf reagiert?

Der Umgang mit Suchtmitteln in unserer Gesellschaft...ein
„normales“ Thema...?!




Alkohol in Zahlen



- Im Jahr 2016 wurden in Deutschland je Einwohner/in ab 15 Jahren 10,7 Liter (weltweit 6,2 Liter) reiner Alkohol getrunken..
- Das entspricht einem Verbrauch von 133,8 Litern alkoholischer Getränke pro Kopf. (104,1l Bier, 20,6 l Wein, 3,7 l Schaumwein und 5,4 l Spirituosen)

*...als Nahrungs-, Heil-, Genuss-, Rausch- und Suchtmittel...
in unserer Kultur verankert...*

Last Month Prävalenz (LMP) nach Schulbus Hamburg 2019 (Baumgärtner/Hiller)

2018		GESAMT	14/15 - Jährige	16/17- Jährige
Alkohol		45,1 %	31,8 %	57,7 %
Tabak		20,9 %	11,5 %	29,8 %
Cannabis		13,7 %	7,2 %	19,8 %

Im Fokus: Schutz von Kindern und Jugendlichen

Schulische Suchtprävention hat es dagegen nicht so leicht...systematisch umgesetzt zu werden...

Zeitliche Ressourcen

Image...

Verantwortung „hängt“ an einer Person

Spaßbremse, Spielverderber

Unsicherheit in der Wahrnehmung und Reaktion

Grundlagen

Die 70/80er Jahre- „Drogenbekämpfung“ in der Bundesrepublik



Perspektiv-Wechsel

**KEINE MACHT
DEN DROGEN**



**Gesund
leben**

2018 - BZgA-Kampagne



„Beziehung, Freundschaft, Teamgeist: Alles kann durch zu hohen und regelmäßigen Alkoholkonsum in die Brüche gehen. Die Kampagne ist emotional aufgeladen und orientiert sich am „Look and Feel“ der Hochglanz-Alkoholwerbung. Sie fördert eine kritische Einstellung gegenüber Alkohol und motiviert zu einem verantwortungsvollen Umgang – und das ohne erhobenen Zeigefinger.“

Suchtprävention

WHO Gesundheitsförderung:

Umsetzung gesundheitsförderlicher

Lebensbedingungen → Verhältnisprävention

Lebensstile → Verhaltensprävention

Suchtprävention --- Bestandteil der europäischen und nationalen Drogenpolitik

Ziele:

- Vermeidung, Herauszögerung des Konsums von Suchtmitteln/ „süchtigen“ Verhaltensweisen
- Früherkennung/Frühintervention bei riskantem Konsumverhalten
- Verringerung von Missbrauch und Sucht

Suchtprävention

Universell: richtet sich an alle.

Selektiv: richtet sich an Teilgruppen mit erhöhtem Suchtrisiko.

Indiziert: richtet sich an einzelne Individuen mit erkanntem Risiko.

Qualitätskriterien:

- Frühzeitiges Einsetzen von Aktivitäten
- Vernetztes und koordiniertes Vorgehen aller Beteiligten
- Zielgruppenspezifisch
- Lebensweltorientiert
- Kontinuierliche Durchführung
- Langfristige Anlage von Maßnahmen

Lebenswelt Schule

Ziele und Inhalt von Suchtprävention in Schule und Jugendhilfe



Suchtprävention in Hamburger Schulen



„Selbstverantwortete Schulen“

Suchtprävention an Hamburger Schulen



Bürgerschaftsdrucksache
2014, Grundlagen und
Ziele der Suchtprävention
für junge Menschen in
Hamburg

Aufgaben,
Handlungsfelder
Steuerung



§ 2, Erziehungs- und
Bildungsauftrag der Schule:
„Es ist Aufgabe der
Schule...Schülerinnen und Schüler
zu befähigen und ihre Bereitschaft
zu stärken, ...das eigene körperliche
und seelische Wohlbefinden ebenso
wie das der Mitmenschen wahren zu
können..“

§ 5, Gesundheitsförderung
(Suchtprävention) u.a. *besondere*
Bildungs- und Erziehungsaufgabe
zusammengefasst in
Aufgabengebieten – diese können
fachübergreifend,
jahrgangsübergreifend unterrichtet
werden.



Die Bildungspläne
konkretisieren
Anforderungen,
Inhalte,
Kompetenzbereiche
für alle Schulformen
und
Jahrgangsstufen.

Prävention und Frühintervention in der Schule

- Suchtprävention als Unterrichtsgegenstand
- Themen & Zielsetzungen werden gemeinsam abgestimmt.

- Zusammenarbeit mit Fachstellen/ Eltern

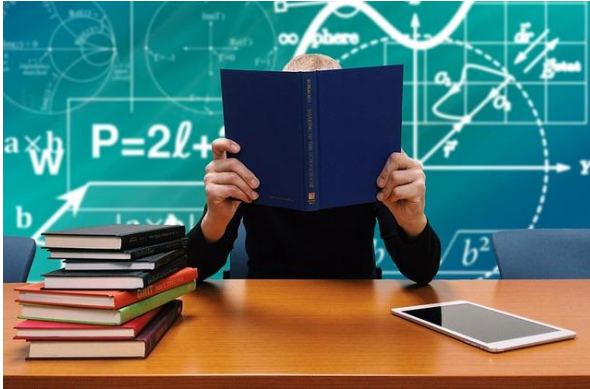
- Basiswissen / Verständigung im Team
- Drogen & Recht,
- Wahrnehmung von Gefährdung,
- Gesprächsführung

- Transparente Regeln und Interventionen zum Umgang mit Suchtmitteln
- Gemeinsam verbindliche Regeln erarbeiten + damit Orientierung für alle geben.

- Früherkennung und Frühintervention
- Strukturierte, verbindliche Vorgehensweisen bei Verhaltensauffälligkeiten helfen frühzeitig lösungsorientierte Maßnahmen einzuleiten.

Haltungen der Pädagoginnen und Pädagogen, der Schulleitung...
Lebenswelt Schule...

Was mache ich,



*...wenn Jugendliche von ihrem Konsum erzählen, wenn sie möglicherweise bekifft sind oder...
Alkohol auf Abschlussfeiern, Mottowochen....*

- Meine professionelle *Haltung*/ mein Umgang in der Schule/ in meiner Einrichtung
- gegenüber den Kolleginnen und Kollegen
- gegenüber den Jugendlichen
- gegenüber Eltern

...und wie treten wir als gesamte Institution/als Team auf?

Die Angebote des SPZ

Fortbildungen/
Material
Unterricht
Projekte

Angebote für Eltern
und Jugendliche

- Beratung von Eltern und Jugendlichen
- Elterncoaching
- Elterngruppe
- Schulische Informationsabende
- Anlassbezogene Klassengespräche

Krisenintervention
/ Beratung

- Lehrkräfte
- Pädagogische Fachkräfte
- Teams

Früherkennung/
Frühintervention

Entwicklung von
Konzepten,
Regeln,
Interventionen

- Runde Tische
- Begleitung in der Weiterentwicklung von Gesamtkonzepten in Schule und Jugendhilfe
- Kooperation mit Fachstellen

Drogenkunde,
Intervention
Motivierende
Gesprächsführung

Suche SUCHEN WIND 4 7°C TOP-SERVICES LOGIN REGISTRIEREN

bereitgestellt von


Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

BERATUNG - VIelfALT, GESUNDHEIT, PRÄVENTION > SUCHTPRÄVENTIONSZENTRUM (SPZ) > SCHWERPUNKTE > SUN - SUCHTPRÄVENTION NACHHALTIG

Gefällt mir Twitteren +1 Drucken

SUN - SUCHTPRÄVENTION NACHHALTIG

Ein Konzept zur Suchtprävention an Schulen



(Bild: colourbox.de / Sergej Razvodovskij)

„Sun – Suchtprävention nachhaltig“ ist ein Konzept zur Suchtprävention an Schulen und soll sie unterstützen Suchtprävention ganzheitlich, wirksam und nachhaltig umzusetzen.

Abteilung LIB - Suchtpräventionszentrum (SPZ)
Postanschrift: Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg
Besucheradresse: Hohe Weide 16 / 2.Stock, 20259 Hamburg
Tel.: (040) 42 88 42 - 911
Fax: (040) 42 73 14 - 269
E-Mail: spz@bsb.hamburg.de

SUN
Suchtprävention Nachhaltig - Gesamtkonzepte zur Suchtprävention an Schulen

Suchtprävention im Unterricht
Angebote sortiert nach Schulstufen

Beratung - Krisenintervention
für Schulen, Teams, Lehrkräfte & schulische Pädagog_innen

Aktuelle Veranstaltungen des


Windows taskbar: 11:10, 01.04.2019

Browser address bar: <https://li.hamburg.de/suchtpraevension-nachhaltig/>

Suchen

WIND 2 8°C

TOP-SERVICES LOGIN REGISTRIEREN







(Bild: colourbox.de / Sergej Razvodovskij)

„Sun – Suchtprävention nachhaltig“ ist ein Konzept zur Suchtprävention an Schulen und soll sie unterstützen Suchtprävention ganzheitlich, wirksam und nachhaltig umzusetzen.

Zur wirksamen Umsetzung von suchtpreventiven Maßnahmen gehören die regelhafte Verankerung von Suchtprävention im Unterricht, Regelentwicklung zum Umgang mit Suchtmitteln, Früherkennung und Frühintervention, Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern.


Informationen, Materialien und Angebote zu den vier verschiedenen Bereichen finden Sie unter folgenden Rubriken:


-  [SUN - Suchtprävention im Unterricht](#)
-  [SUN - Regel- und Interventionsentwicklung](#)
-  [SUN - Früherkennung und Frühintervention](#)
- [SUN - Kooperationen](#)


BEWERTEN: ☆☆☆☆☆  Drucken


Suchen...


Beratung - Krisenintervention
für Schulen, Teams, Lehrkräfte & schulische Pädagog_innen


 **Aktuelle Veranstaltungen des SPZ**
Hier geht es direkt zur Anmeldung.

 **Angebote für Eltern und Jugendliche**

 **Angebote für die Jugendhilfe**

 **Be Smart Don't Start**

 **Unterrichtsmaterial zur Suchtprävention - im Überblick**

 **Informationsmaterial zur Suchtprävention - im Überblick**

Suchen Sie...

Windows taskbar: 14:50 06.11.2019

Gesamtkonzepte zur
Prävention+ Intervention in Schulen weiterentwickeln

Ziele und Inhalt von Suchtprävention in Schule und Jugendhilfe



Hilfen zur Erstellung eines schulischen Gesamtkonzeptes zur Suchtprävention

Tabelle für eine schulinterne Bilanz

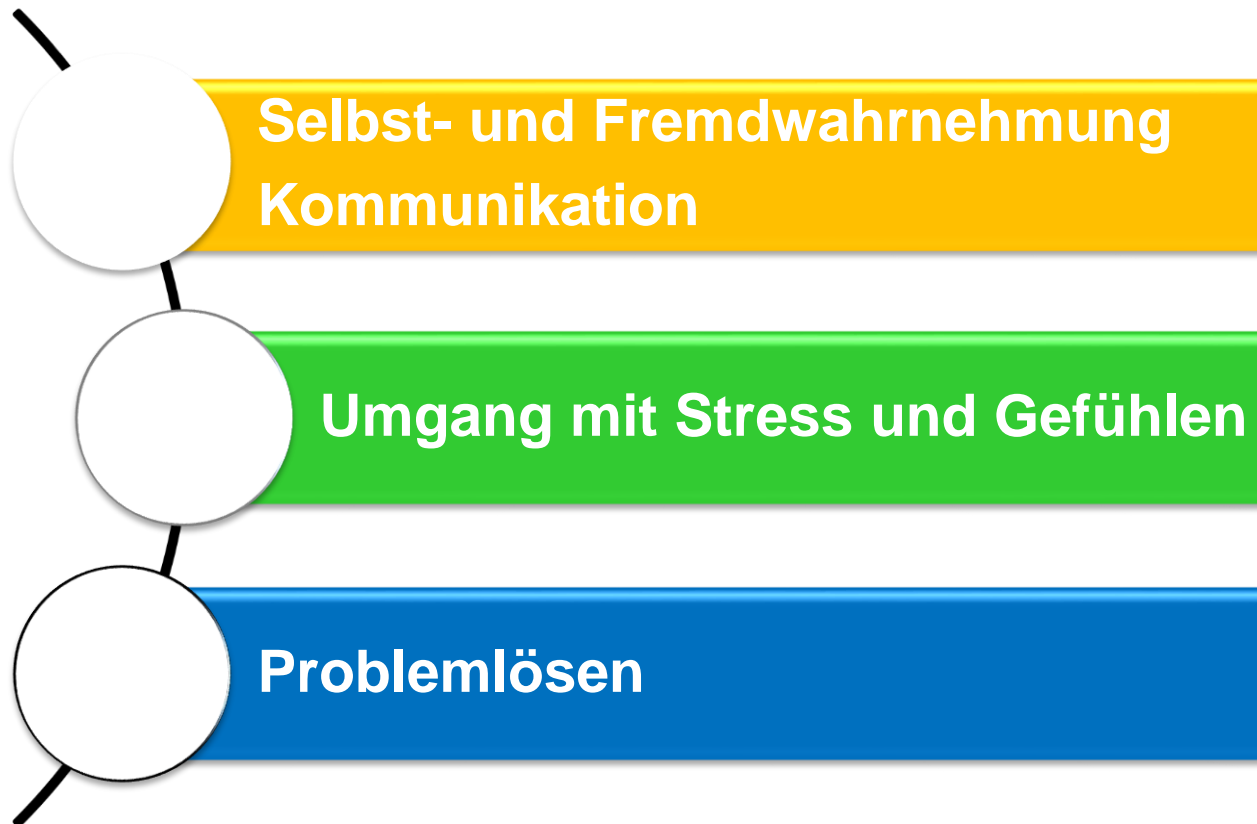
Hinweise zur Verwendung der Tabelle:

- Schreiben Sie die Inhalte / ggf. Materialien, die Ihre Schule bereits regelhaft umsetzt, zu den entsprechenden Klassenstufen.
- Markieren Sie ggf. farbige: Setzen wir regelhaft um / Setzen wir ansatzweise um.
- Formulieren Sie ggf. Ihren Entwicklungsbedarf in den einzelnen Klassenstufen.

Klassenstufe	Unterrichtsinhalte und Materialien/ Themen für Elternveranstaltungen								
	Life-Skill-Training	Reflexion des eigenen Konsumverhaltens	Nikotin	Alkohol	Cannabis	Essen	Chancen und Risiken von Medien	Glücksspiel	Sonstiges

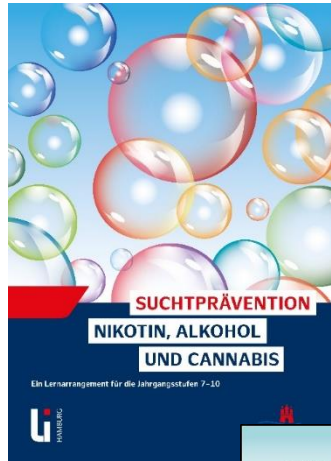
Suchtpräventive Fortbildungen und Materialien für den Unterricht:
Lebenskompetenzen, Kinder und Jugendliche stärken

3 Fortbildungsmodule



Suchtpräventive Fortbildungen und Materialien für den Unterricht:

Nikotin, Alkohol, Cannabis ... sich altersgerecht informieren, eine eigene Meinung entwickeln, Handlungsoptionen und auch Alternativen kennenlernen...



Jg. 7-10



Jg. 7



Jg. 10-13



Suchtprävention mit zugewanderten Jugendlichen



Prävention+ Intervention in Schulen weiterentwickeln
In der Praxis

Vorschlag für ein Präventions-Curriculum

Klasse	Life-Skills	Gewaltprävention	Reflexion von Gesunderhaltung	Nikotin	Alkohol		Essen	Medien: Chancen / Risiken
5	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat - Paten - Streitschlichter-Einsatz - Kennenlernreise - Klassenrat - Anti-Mobbing 	<ul style="list-style-type: none"> - Polizei 						<ul style="list-style-type: none"> - Medienpass: Cyber-Mobbing - Kennenlernfahrt ohne Smartphone - Elternabend „What's App“
6	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat - Paten - Streitschlichter-Einsatz - Erlebnispädagogische Reise 	<ul style="list-style-type: none"> - ProWo Gewaltprävention - Polizei 		<ul style="list-style-type: none"> - NUT: Nikotin - Be smart - 1.Halbjahr: LA* Nikotin - UKE 			<ul style="list-style-type: none"> - Bio: gesunde Ernährung 	<ul style="list-style-type: none"> - Medienpass: Smartphone
7	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat - Rudern - Reanimation - Lebenskompetenzen im Unterricht verankern 	<ul style="list-style-type: none"> - Polizei 						<ul style="list-style-type: none"> - Datenschutz u. soz. Netzwerke
8	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat - Kennenlernreise - Projekttag - Ausbildung Streitschlichter - Lebenskompetenzen im Unterricht verankern 	<ul style="list-style-type: none"> - Polizei 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekttag 	<ul style="list-style-type: none"> - PGW: Jugend und Recht (rechtl. Aspekte Suchtmittel) - Bio: Körperliche Auswirkungen - Ggf. AK Wandsbek - ProWo vor Sommer: - Suchtprävention allgemein - Spezialisierung auf Alkohol/Cannabis/Nikotin/Medien/Essen möglich (Grundlage: LA*) - LA*: Riskier was!?: zusätzlich bzw. innerhalb der ProWo 			<ul style="list-style-type: none"> - PGW: Rolle von Medien - Klassenreise ohne Smartphone - Elternabend Suchtprävention 	
9	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat? 		2 Projekttag (Rest nach 1. Hilfe-ProWo): Aufgreifen und Vertiefen der Themen aus JG 7					
10	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: Kommunikation - Klassenrat? 	<ul style="list-style-type: none"> - YES!-Ausbildung (?) 					<ul style="list-style-type: none"> - LA: „Essenlust und Körperlust“ 	
11	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat? - Stress (Boso) 							<ul style="list-style-type: none"> - Medien und Kommunikation - Elternabend „Stress“
12	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch: Kommunikation - Klassenrat? 							<ul style="list-style-type: none"> - Elternabend „Stress“

*LA = Lernarrangement, gibt es zu den Themen: Nikotin, Alkohol, Cannabis, Medien, Estörungen vom LI



Schulische Suchtprävention

- Regelhafte Präventionsmaßnahmen im Klassenverband
 - Jg. 5 – „Be Smart Don`t Start“
 - Jg. 7 – Besuch der Veranstaltung „nicht rauchen ist cool“ in der Uniklinik
 - Jg. 8 – Aktionswoche „Sucht“

- Themenelternabende „Sucht“
- Prävention im Einzelfall
- Transparente Regeln
- Klassenreisen
- Alkoholfreie Feierlichkeiten
- Handlungsabläufe sind dem Kollegium bekannt
- Netzwerkarbeit „Runder Tisch Nachbarschulen“

Ziele und Inhalt von Suchtprävention in Schule und Jugendhilfe



Leitfragen zur Bilanzierung und Planung im Bereich Früherkennung/Intervention

	Ja	Zum Teil	Entwicklungsbedarf
Es gibt klare Regeln für den Umgang mit Suchtmitteln an der Schule.			
Die Regeln und Interventionen bei Nichteinhaltung sind allen bekannt und werden umgesetzt.			
Die Kolleg/-innen erkennen suchtriskante Verhaltensweisen und Suchtmittelkonsum unter den Schüler/-innen.			
Die Kolleg/-innen wissen, wie sie darauf sinnvoll reagieren sollten.			
Die Kolleg/-innen kennen die Grenzen ihrer Handlungsmöglichkeiten.			
Die Kolleg/-innen kennen Hilfesysteme innerhalb und außerhalb der Schule.			
Die Kolleg/-innen kooperieren regelhaft mit Vertretern der Hilfesysteme.			
Die Kolleg/-innen sind in Gesprächsführung geübt und können professionell Gespräche mit Eltern und SuS über Suchtmittelkonsum führen.			
Sonstiges:			

Früherkennung und Intervention?

Sind wir als Kollegium/ als Team
gut aufgestellt ?



- Sind wir informiert über die aktuellen Drogentrends unter Hamburger Jugendlichen?
- Können wir möglichen Drogenkonsum bei Jugendlichen wahrnehmen?
- Wissen wir, wie wir im konkreten Fall vorgehen?
- Kennen wir die rechtlichen Bedingungen?
- Wie ist die rechtliche Situation?

.....

Kiffen, trinken, rauchen ...

Ein Thema an Ihrer Schule?
Hinschauen und Handeln.

Ein Unterstützungs- und Fortbildungsangebot für weiterführende Schulen aller Schulformen:
Für Teams, Beratungsdienste und Teilkollegien.

Modul 1:
Jugendliche und Rauscherfahrung:
Rauschtrinken, Kiffen, exzessives Umgehen mit Computerwelten

Die Informationsveranstaltung vermittelt einen Überblick über Erscheinungsformen jugendlichen Risikoverhaltens, beleuchtet Fragestellungen wie: Was ist normal – worin liegen Gefährdungen? Und gibt Tipps zu rechtlichen Aspekten.

Dauer: 2 Stunden
Zusätzliche Teilnehmer: Hausmeister und Schulsekretärinnen

Modul 2:
Frühintervention in der Schule
Wie reagieren bei Verdacht auf Drogenkonsum?

Im Seminar geht es um die Verbesserung der Wahrnehmung von riskanten Verhaltensweisen von Jugendlichen und um die konkrete Ansprache der Schülerin oder des Schülers im schulischen Kontext. Es wird an Beispielfällen gearbeitet.

Dauer: 3 Stunden

Modul 3:
Schulische Regeln und Interventionen

Ihre Schule hat bestehende Regeln, aber bei Vorfällen mit Suchtmitteln (Kiffen/Rauchen in der Schulpause, Alkohol auf Klassenreisen) sind Sie unsicher, was zu tun ist. Wir unterstützen Sie bei der Bestandsaufnahme und Überprüfung Ihrer geschriebenen und ungeschriebenen Regelungen und bieten Hilfen bei der Verbesserung und Umsetzung von angemessenen Konsequenzen.

Dauer: 4-6 Sitzungen à 2 Stunden

z.B. Frühintervention
Hinschauen und Handeln

Modul 4:
Schülerinnen/Schüler im Gespräch zu Verhaltensänderungen motivieren I

Im Seminar geht es um die Ansprache von riskanten Verhaltensweisen von Jugendlichen. Wir vermitteln in praktischen Übungen auf der Grundlage der Motivierenden Gesprächsführung Gesprächstechniken, die für schwierige Gespräche mit Jugendlichen und Eltern hilfreich sind. In praktischen Beispielen gibt es Gelegenheit zum Ausprobieren.

Dauer: 4 Stunden

Modul 6:
Praxistreffen

Anhand aktueller Fallbeispiele aus Ihrem Schulalltag erarbeiten wir mit Ihnen realistische Interventionschritte.

Dauer: 2 Stunden

Modul 5:
Schülerinnen/Schüler im Gespräch zu Verhaltensänderungen motivieren II

Dieses Seminar wird in Ergänzung zu Modul 4 angeboten und dient zur Vertiefung in Techniken der Gesprächsführung. Darüber hinaus werden weitere Aspekte bearbeitet, wie z.B. Umgang mit Widerstand und Erarbeitung eines realistischen Veränderungsplans.

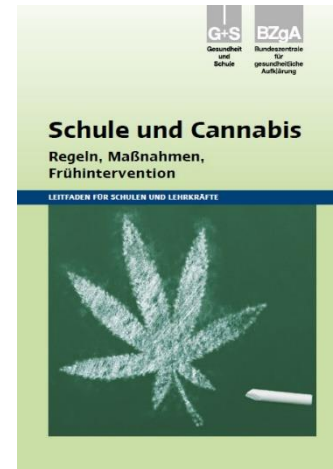
Dauer: 4 Stunden

Alle Angebote sind einzeln buchbar und kostenlos.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Per Telefon: 040-42 88 42-911 oder per E-Mail unter: spz@bsb.hamburg.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Angebote unter www.li.hamburg.de/spz





Woran erkennen?
- **SIGNALE** -

Wie unterscheide ich „normale“ Müdigkeit von drogenbeeinträchtigter Müdigkeit?

Drogenkonsum erkennen

Erkennungszeichen (chem.)
Drogen

Wie erkenne ich „neue Drogen“-Konsumenten?

Symptome für Drogenkonsum, suchen nach gefährlichen Drogen

Spielsucht bei jüngsten SuS
(Anzeichen, Prävention etc.)

Symptome „neue“ psychoaktive Substanzen

Neue Formen der psychischen Abhängigkeit (Internet, Spiele etc.)

SUP **Unterricht** / Präventionsjahr
- ab wann? wann zu spät?
- wie? wie oft?

Wie Schüler ansprechen?
- **ANSPRACHE** -

Ansprache von / Kontakt mit Eltern von Spiel-süchtigen SuS

Wie spreche ich geschädigt Schüler darauf an?
Wie greife ich Vertrauen?

Umgang mit Eltern

Wie spreche ich mit SuS oder Eltern über Drogenkonsum?

Umgang mit Eltern, die ein „entspanntes“ Verhältnis zu Drogen haben

Kommunikationsstrategie bei Verdacht

Wie offen sollte der Konsum in der Klasse besprochen werden?

Möglichkeiten zur (Be-)stärkung / Persönlichkeitsentwicklung a) präventiv b) reaktiv?

Konkrete Handlungsmaßnahmen
- **HANDLUNGSKETTE** -

Wie ist der erste Schritt, wenn ich einen Verdacht habe?
→ direkt ansprechen?

Was tun bei Verdacht?

Handlungskette

Ab wann schiebe ich bei älteren (Oberstufe) SuS ein?

BEDINGUNGEN FÜR / AN
Ab wann ist Drogenkonsum gefährlich?
→ Welche Bedingungen begünstigen Drogenkonsum?

SPECIAL

Tipp für „Erwählungen“
Tricks von Dealern, die Vorteile an Schüler aufnehmen? Teile der Schritte?

Was tun, wenn es „zu spät“ ist? (Bsp.: LSD → Ochsenzelle)

Typische Fragestellungen der Fortbildungsveranstaltung zur Frühintervention

WO HABE ICH ALS
PÄDAGOGIN/PÄDAGOGE
ANKNÜPFUNGSPUNKTE?

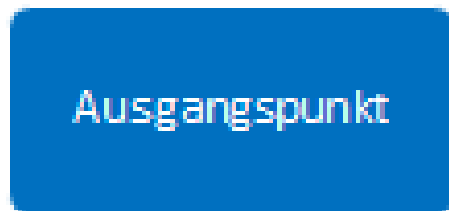
Möglicher Drogenkonsum: Es geht nicht um Beweisführung....



Ein kleines Gesprächsgerüst

Vorbereitung für das Gespräch:

Klärung: Inhalte, Zielsetzung, eigene Rolle und Umgang mit Vertraulichkeit



Wahrgenommenes Verhalten

die Sorge um den/die Schüler_in benennen,

- Wahrgenommenes benennen
- Gedanken/ Vermutungen äußern
- falls es Gerüchte gibt, diese auch benennen

Verbindlichkeit herstellen, z.B. über einzuhaltende Regeln, zeitnahe Verabredung eines Folgegesprächs und Überprüfung getroffener Vereinbarungen

Kiffen, trinken, rauchen ...

Ein Thema an Ihrer Schule?
Hinschauen und Handeln.

Ein Unterstützungs- und Fortbildungsangebot für weiterführende Schulen aller Schulformen:
Für Teams, Beratungsdienste und Teilkollegien.

Modul 1:

Jugendliche und Rauscherfahrung:
Rauschtrinken, Kiffen, exzessives
Umgehen mit Computerwelten

Die Informationsveranstaltung vermittelt einen Überblick über Erscheinungsformen jugendlichen Risikoverhaltens, beleuchtet Fragestellungen wie: Was ist normal – worin liegen Gefährdungen? Und gibt Tipps zu rechtlichen Aspekten.

Dauer: 2 Stunden
Zusätzliche Teilnehmer: Hausmeister und Schulsekretärinnen

Modul 2:

Frühintervention in der Schule
Wie reagieren bei Verdacht auf
Drogenkonsum?

Im Seminar geht es um die Verbesserung der Wahrnehmung von riskanten Verhaltensweisen von Jugendlichen und um die konkrete Ansprache der Schüler*innen oder des Schülers im schulischen Kontext. Es wird an Beispielfällen gearbeitet.

Dauer: 3 Stunden

Modul 3:

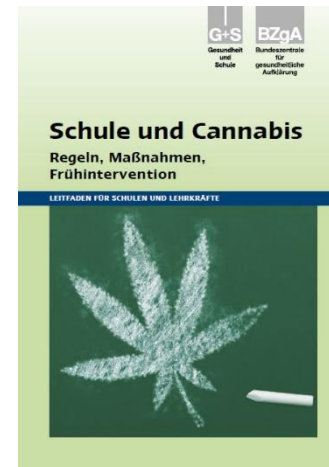
Schulische Regeln und Interventionen

Ihre Schule hat bestehende Regeln, aber bei Vorfällen mit Suchtmitteln (Kiffen/Rauchen in der Schulzeit, Alkohol auf Klassenreisen) sind Sie unsicher, was zu tun ist. Wir unterstützen Sie bei der Bestandsaufnahme und Überprüfung Ihrer geschriebenen und ungeschriebenen Regelungen und bieten Hilfen bei der Verbesserung und Umsetzung von angemessenen Konsequenzen.

Dauer: 4-6 Sitzungen à 2 Stunden



Regeln & Interventionen



Bestandsaufnahme schulischer Regelungen

Geschriebene und
 ungeschriebene
 Regeln
 zum Umgang mit
 Zigaretten, Alkohol,
 Cannabis und
 anderen illegalen
 Drogen an unserer
 Schule

Geschriebene und ungeschriebene Regeln	Angemessen Zu streng Zu lasch	Befolgt Eher ja Eher nein	Warum befolgt? Warum nicht?
Zigaretten/E-Zigaretten/Shisha			
Alkohol			
Cannabis/ illegale Drogen			
Sonstiges			

Prävention+ Intervention in Schulen weiterentwickeln
In der Praxis

„Umgang mit Suchtmitteln“ in einer Hausordnung

Suchtmittelkonsum ist in der Schule unerwünscht.

Folgende Regeln gelten für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Verwaltungspersonal sowie für Besucher der Schule. Alle Mitarbeiter sorgen für die Einhaltung der Regeln!

- Schüler_innen unter 18 Jahren ist **das Rauchen** gemäß § 10 Abs.1 JuSchG (Jugendschutzgesetz) und § 2 HmbPSCHG (Hamburgisches Passivraucherschutzgesetz) nicht gestattet. Dies gilt auch für elektronische Rauchgeräte.
- Das Mitführen und der Konsum von **alkoholischen Getränken** und sonstigen Suchtmitteln (legalen wie illegalen) sind während des gesamten Schultages (auch außerhalb des Schulgeländes) untersagt. Dies gilt ebenso während schulischer und außerschulischer Veranstaltungen (**z.B. Exkursionen, Klassenreisen, Motto-Tage, Abi-Streich**). Es gibt keine Sonderregelungen gemäß § 31 HmbSG.
- Der Schulbesuch unter dem Einfluss von Alkohol, Cannabis und anderen illegalen **Drogen** ist **verboten**. Der Besitz, die Weitergabe und der Handel (Dealen) mit Drogen sind gesetzlich verboten und **strafbar** gem. § 29 ff. BtMG (Betäubungsmittelgesetz). Die Schule ist verpflichtet, entsprechende Verstöße unverzüglich zur Anzeige zu bringen. Eine **Kontrolle** von Taschen und Kleidung ist bei berechtigtem Verdacht gemäß § 49 Abs. 1 HmbSG **möglich**.
- Die **Nichteinhaltung der vereinbarten Regeln** führt zu **Konsequenzen** entsprechend der vereinbarten Interventionen.

Eine beispielhafte Interventionskette

Konkreter Verdacht auf Konsum

- Sofortige Einbindung der Abteilungsleitung
 - Abstimmung mit dem Beratungsdienst
- Befragung des Schülers
- Ggf. Durchführung einer Nachschau (bei Verdacht auf Dealen)
- Wegnahme / Sicherstellung von Konsumgütern
 - Bei Verweigerung sofortige Einbindung der Polizei
- Information der Erziehungsberechtigten ggf. persönliche Abholung der Schüler
- Einbindung des schulischen Beratungsdienstes
- Mitgeführte Betäubungsmittel führen zur Anzeige
- Bestätigter Konsum = § 49 Ordnungsmaßnahme
 - Häufige Maßnahme ist z.B. ein Auflagengespräch im SPZ

Eine beispielhafte Interventionskette

Hinweise auf Konsum

- Sofortige Einbindung der Abteilungsleitung
- Befragung des Schülers
- Einbindung des Beratungsdienstes
- Einladung der Erziehungsberechtigten „*Wir machen uns Sorgen!*“
 - Präsenz und *Wachsamer Sorge*
- Gezielte Pausenaufsichten auch außerhalb des Schulgeländes
- Einbindung Cop4you / Jugendschutz – Kontrollen an bekannten Orten
- Information der EV
- Klassen bzw. Jahrgangselternabende



FAZIT

Themen aufgreifen und enttabuisieren

Haltungen und Positionen in Teams / im Kollegium ansprechen und gemeinsam professionelle Haltungen entwickeln und im Schulalltag leben.

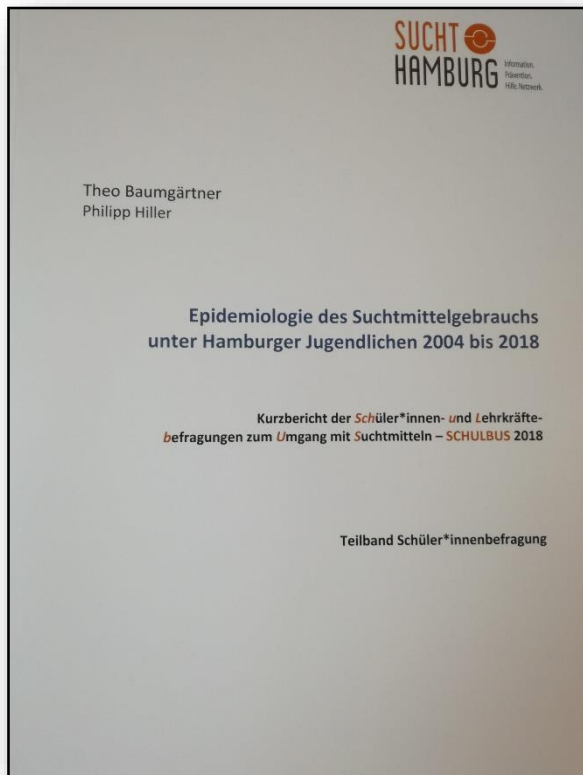
- Präventions- und Frühinterventionsangebote in unterschiedlichen Formaten für alle Altersgruppen langfristig umsetzen und transparent machen, damit alle am Schulleben Beteiligten mit im Boot sind.
- Schüler_innen, Eltern und Fachstellen einbeziehen.
- Gefährdete Jugendliche frühzeitig ansprechen.

Suchtpräventionskonzepte positiv und selbstverständlich vertreten und verankern!

Neu erschienen

<https://li.hamburg.de/informationmaterial/>

Schulbus 2019



Suchtprävention in Hamburg



Herzlichen Dank



Foto:A.Rodiek

SuchtPräventionsZentrum (SPZ)
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)
Abteilung Beratung- Vielfalt, Gesundheit und Prävention

andrea.rodiek@bsb.hamburg.de
www.li.hamburg.de/spz